

Kommuniqué der 5. Tagung des Zentralkomitees

Das Zentralkomitee trat am 21. März 1968 zusammen.

Zu Beginn der Tagung ehrte das Plenum des Zentralkomitees das Andenken des so plötzlich verstorbenen Genossen Gerhart Eisler, Mitglied des Zentralkomitees und Vorsitzender des Staatlichen Rundfunkkomitees beim Ministerrat der DDR. Genosse Walter Ulbricht hob in seinem Gedenkwort hervor, daß unsere Partei und die ganze deutsche Arbeiterbewegung mit Gerhart Eisler einen hervorragenden Revolutionär, einen leidenschaftlichen Kämpfer für unsere große sozialistische Sache und gegen den Imperialismus verloren haben.

Das Plenum nahm einen Bericht des Genossen Erich Honecker, Mitglied des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees, über das Konsultativtreffen der kommunistischen und Arbeiterparteien in Budapest sowie einen Bericht des Genossen Willi Stoph, Mitglied des Politbüros und Vorsitzender des Ministerrates der DDR, über die Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Staaten des Warschauer Vertrages in Sofia entgegen. Genosse Klaus Sorgenicht gab einen Bericht über die Volkswirtschaft zum Entwurf der sozialistischen Verfassung der DDR und über die Tätigkeit der Vertreter der SED in der Verfassungskommission.

Genosse Walter Ulbricht hielt die Schlußansprache.

Das Plenum beschloß einstimmig eine Erklärung des ZK der SED zu den Ergebnissen des Budapester Konsultativtreffens der kommunistischen und Arbeiterparteien sowie eine Stellungnahme des ZK der SED zu den Ergebnissen der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages vom 6. bis 7. März 1968 in Sofia.

Der Bericht des Genossen Klaus Sorgenicht über die Tätigkeit der SED-Vertreter in der Verfassungskommission wurde einstimmig bestätigt.

Berlin, den 21. März 1968